Unterſuchung mehrerer Erdarten und Weine aus dem Rheinthale, welche auf dieſem Boden erzogen wurden; von Dr. Geiger.

Magazin für die Pharmacie und die dahin einſchlagenden Wiſſenſchaften; von Dr. Ph. L. Geiger. XX. Band.

Ueberſicht der um Heidelberg wildwachſenden und zum ökonomiſchen Gebrauch häufig cultivirten Pflanzen; vom Profeſſor Dierbach. Fortſetzung einer frühern Abhandlung.

Bemerkungen über Pflaſterbereitung, nebſt Angabe eines Verfahrens, das Emplastrum fuscum ſo zu bereiten, daß es ſich unverändert ſehr lange erhält; von Schweinsberg. Sehr nützliche Winke enthaltend über die häufig nur zu ſehr in den Apotheken vernachläſſigte Bereitung der Pflaſter und Salben.

Beſchreibung des wahren afrikaniſchen Kinobaumes u. ſ. w.; vom Profeſſor Dierbach. Pterocarpus erinaceus Lamark ſollte nach Dr. Paris der wahre Kinobaum ſeyn, welches aber in Zweifel gezogen wurde, da Robert Brown als ſolchen P. Senegalensis Hooker aufführt. Aus Hooker's Beſchreibung ſeiner Pflanze, verglichen mit der, welche Poiret von P. erinaceus gegeben hat, ergiebt ſich aber, daß beide identiſch ſind und demnach iſt es nicht unzweckmäßig, den Namen P. erinaceus als den ältern beizubehalten.

Bemerkungen über die kürzlich unter dem Namen Semen cinae levanticum in den Handel gekommenen Doldenfrüchte; vom Profeſſor Dr. Dierbach. Wahrſcheinlich von Ligusticum Ajavain Roxb.

Ein kleiner Beitrag zur zweckmäßigen Bereitung des Liquor ferri aceti Klaprothi; von Kodeweiß, der

Zeit in Frankfurt. Herr K. stellte mehrere ausführliche Versuche an, um Behufs der Bereitung dieser Tinctur ein in Essigsäure stets leichtlösliches Eisenoxydhydrat zu erhalten (Vergl. die frühern Versuche von Bucholz. Br.), nach deren Resultaten folgende Vorschrift gegeben wird. Salzsaure Eisenoxydauflösung von 1,478 spec. Gew. wird mit 48 Wasser verdünnt, mit kohlensaurer Kalilösung gefällt, der Niederschlag in Lufttemperatur getrocknet. 1 Th. dieses Niederschlages übergießt man darauf mit 4 Th. reiner Essigsäure von 1,062 spec. Gew., filtrirt, nach in einer Temp. von 20 — 25° R. erfolgten Auflösung, wo dann der Liq. ferri acet. ein spec. Gew. von 1,20 haben wird. 1 Theil dieses Liq. mit ½ dest. Wasser verdünnt und der gehörigen Menge Aether (von 28° Beck) und Alkohol (von 34° Beck) vermischt, liefert eine Tinctur von 1,045 spec. Gewicht.

Chemische Versuche mit dem Milchsafte des Feigenbaums (Ficus carica); von Geiger und Reimann. Der Saft war im September gesammelt; Ansehn und Consistenz wie Milch; Geruch: eigenthümlich schwach gewürzhaft; Geschmack: aromatisch scharf, bitter; Reaction: sauer; Bestandtheile: ein elastisches Harz zu 3 — 4 %, das sich aber wesentlich von dem gewöhnlichen Federharze unterschied; in Aether unlöslicher Harz; Gummi zu 2 %, Eyweißstoff, Extractivstoff, geringe Mengen von schwefel-, salz- und pflanzensauren Salzen, riechende Substanz, Wasser.

Apparat zum Zerreiben verschiedener Substanzen; vom Apotheker Stehle zu Freiburg. — Ueber Unguentum hydrarg. cinereum; von Demselben. Ueber einige Arzneymittel mit vorzüglicher Hinsicht auf die zu Stande

kommen sollende Pharmacopoea Badensis; von Demselben.

Berlinisches Jahrbuch für die Pharmacie und für die damit verbundenen Wissenschaften. XXIX. Jahrg. 1. u. 2. Abtheilung. Herausgegeben von Dr. W. Meissner. Berlin bei F. Oehmigke. 1827.

Wir heben folgende Originalaufsätze aus:

Ueber Aetherbildung; vom Herrn Professor Dulk in Königsberg.

Ueber die Schwefelsäure im ätherischen Oele des Senfsamens und Bemerkung eines mißlungenen Versuchs, die Schwefelsenfsäure zu erhalten; vom Herrn Administrator Hornemann in Halle.

Schwefelblausäure aus der Spiraea Ulmaria L.; von Herrn Schuster, Apothekergehülfen, nebst einigen Bemerkungen vom Professor Dulk. Das über die Blumen abdestillirte Wasser roch den bittern Mandeln ähnlich, gab nach Versetzung mit kohlensaurem Kali durch salzsaures Eisenoxyd sogleich eine dunkelrothe Farbe ohne Niederschlag, die durch Zusatz von Salzsäure verschwand, worauf eine grünlichgelbe Färbung eintrat. Salpetersaures Queckſilberoxydul brachte einen weißen Niederschlag hervor. Das über die Blätter destillirte Wasser zeigte diese Erscheinungen nicht, aber das über die Stengel abdestillirte bot dieselben Erscheinungen, wie das durch Destillation der Blumen mit Wasser erhaltene Destillat.

Ueber die Gegenwart des Broms in den Salzsoolen zu Halle, Kösen und Dürrenberg, so wie Nachweisung des Jodgehaltes der beiden letztern; vom Dr. Meißner.